

Helios News

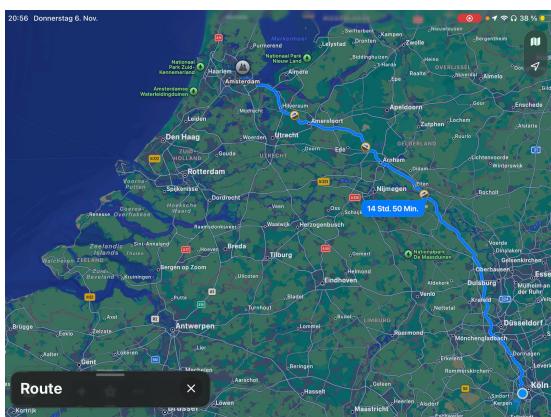
Von Köln nach Amsterdam – und über mich hinaus



Einleitung

Sechs Jungs, elf Tage, wenig Geld und ein großes Ziel: Amsterdam. Was sich nach einem Abenteuer voller Strapazen anhört, wird schnell zur größten Herausforderung ihres Sommers. Mit Zelt, Schlafsack und Fahrrädern begeben sie sich auf eine Reise, die nicht nur durch Landschaften in Holland führt, sondern auch durch Höhen und Tiefen der eigenen Ausdauer.

1	23°/16°	2	25°/16°	3	24°/15°	4	24°/15°	5	26°/16°	6	24°/16°		
7	26°/14°	8	23°/15°	9	22°/14°	10	22°/13°	11	22°/14°	12	22°/13°	13	20°/13°
14	21°/12°	15	24°/14°	16	22°/13°	17	21°/12°	18	21°/12°	19	22°/12°	20	23°/13°
21	22°/11°	22	22°/11°	23	20°/11°	24	19°/11°	25	18°/11°	26	18°/11°	27	18°/11°
28	17°/10°	29	17°/11°	30	17°/10°								



Der Start – und direkt ein Problem

Es ist 9:15 Uhr morgens, als wir bei der Schule starten. Wir sind zu siebt: vier Freunde, zwei Companions und ich – Oscar. Doch schon nach hundert Metern sagt einer der Companions: „Ich schaff das nicht.“ Also sind wir plötzlich nur noch zu sechst. Für uns ist das aber kein Problem, weil der andere Companion sowieso eine last für uns ist.



Eigentlich soll alles nach Plan laufen, aber wir nehmen direkt die falsche Route. Trotzdem geben wir nicht auf. Wir fahren durch Leverkusen, Krefeld und Kerken. Es ist heiß, aber wir halten durch. Nach 86 Kilometern erreichen wir endlich den Jugendzeltplatz am Eyler See. Dort bauen wir unsere Zelte auf.

Jeden Tag um 12 Uhr machen wir ein Foto und schicken es an unsere Lehrer und Eltern – nur zur Sicherheit, damit alle wissen: Wir leben noch!

Tag 2 – Bauernhöfe, Wälder und Würstchen

Am zweiten Tag fahren wir 45 Kilometer. Der Weg führt durch viele Bauernhöfe und Wälder. Die Sonne scheint, aber der Wind macht es uns nicht leicht. Damit die Zeit schneller vergeht, spielen wir immer wieder „Wer bin ich?“.

Unser Ziel ist der Biolandhof von Agris. Und der ist richtig toll! Die Leute dort sind super nett. Wir bekommen **gratis Würstchen, Eis und sogar einen Wagen zum Schlafen**. „Das ist besser als Campingplatz!“, sagt Jack begeistert.

Abends sitzen wir zusammen, essen und lachen. Das fühlt sich richtig nach Abenteuer an.



Tag 3 – Die Grenze nach Holland

Heute wird es richtig anstrengend. Es geht fast nur bergauf und wir fahren 60 Kilometer. Die Beine brennen. „Wie weit noch?“, fragt Frank gefühlt alle zehn Minuten. Doch dann – endlich – überqueren wir die Grenze nach Holland!

Alle jubeln. „Wir haben's geschafft! Wir sind in einem anderen Land!“ Unser Ziel heute ist der Campingplatz Wuitcamp. Wir sind alle ziemlich kaputt. Doch zum Glück treffen wir nette Menschen, die uns eine Bratpfanne und Öl schenken. So können wir unsere Würstchen braten, die wir aus dem biolandhof haben.

Das Ziel: Amsterdam

Am vierten Tag fahren wir weiter – bis nach Amsterdam! Wie viele Kilometer es genau sind, wissen wir nicht mehr. Aber es fühlt sich lang an. Unsere Reifen rollen schon fast von allein. Dann sehen wir endlich unser Ziel: den Campingplatz „De Badhoeve“.

„Wir sind da!“, rufen wir laut. Die Stimmung ist super. Drei Nächte bleiben wir hier, besuchen die Stadt, essen leckeres Essen und ruhen uns aus. Zelte aufbauen? Kein Problem mehr – das geht jetzt im Schlaf.



Der Rückweg – Pannen und Planänderungen

Am achten Tag geht es zurück zum Wuitcamp. Der Weg ist fast der gleiche – viele Kilometer, viel Gegenwind. Doch wir sind inzwischen geübte Radfahrer.

Am neunten Tag wollen wir nach Köln, zu einem Freund von Henri. In Emmerich am Rhein steigen wir in den Zug nach Duisburg. Doch plötzlich die Durchsage: „In Düsseldorf liegt eine Bombe!“ Der Zug fährt nicht weiter.

Was nun? Wir steigen aus, quetschen uns mit sechs Fahrrädern in einen Bus – ganz schön eng! Dann ein neuer Bahnhof, ein neuer Zug. Doch als wir einsteigen wollen, schließen sich die Türen – Henri und Glenn fahren allein weiter! Wir vier, Jack, Frank, Anton und ich, warten anderthalb Stunden auf den nächsten Zug. Zum Glück klappt danach alles, und in Duisburg treffen wir uns wieder. Gemeinsam fahren wir weiter nach Köln.

Ein Geburtstag in Köln

In Köln schlafen wir drei Nächte im Schrebergarten von Henris Freund. Am zehnten Tag hat Anton Geburtstag! Wir überraschen ihn mit einer Benjamin-Blümchen-Torte und feiern richtig schön. Abends lädt er uns sogar zum Essen ein. Am letzten Tag fahren wir gegen zehn Uhr nach Hause – müde, aber glücklich.



Fazit

Auf der Reise habe ich gelernt, durchzuhalten und als Team zusammenzuhalten – auch wenn es mal richtig anstrengend war. Besonders die langen Strecken und Berge waren hart, aber wir haben uns gegenseitig motiviert und nie aufgegeben.

Am meisten Spaß gemacht haben die Abende zusammen, das Lachen, das Essen und der Moment, als wir endlich in Amsterdam ankamen.

Das Projekt „Herausforderung“ würde ich auf jeden Fall weiterempfehlen, weil man dabei merkt, wie viel man schaffen kann. Ich bin dankbar für die Zeit mit meinen Freunden und für das Gefühl, etwas Großes geschafft zu haben.